

Das politische Haustier Mensch

Veröffentlicht: 18.04.2026



Es liegt in der Natur des Menschen, sich zu entfalten – nicht nach Maßgabe eines Bundeskanzlers, nicht unter dem Applaus einer Partei und schon gar nicht auf Abruf irgendeiner krankhaften Ideologie. Der Mensch wächst aus innerem Drang, aus Reibung mit der Welt, aus der unstillbaren Sehnsucht, mehr zu sein als eine staatliche Variable in einem digital verwalteten KZ der Angepassten. Doch genau dieser natürliche Impuls, muss zerstört werden, wenn ein politisches System perfekt funktionieren will.

Denn Herrschaft, ganz gleich, ob sie sich demokratisch drapiert oder diktatorisch brüllt, hat nur ein Ziel: Kontrolle. Und Kontrolle beginnt dort, wo der Wille stirbt. Ein selbstdenkender Mensch, der sich nicht lenken lässt, ist ein Betriebsrisiko. Für ein System, das Freiheit nur auf Wahlplakaten duldet, ist Selbstbestimmung eine gefährliche Krankheit, die ausgeremert werden muss, bevor sie ansteckend wird.

Die politischen Strukturen, unter denen wir vor uns hinvegetieren, wurden nicht erschaffen, um Menschlichkeit, Freiheit und Frieden zu fördern – sondern um sie zu normieren, zu verwalten und im Zweifelsfall auszuschalten. In dieser Technokratie der Totgeweihten, die auf

uns zurast, ist der freie Geist nichts als ein Fehler im System – einer, der mit aller Gewalt und Erpressung ‚korrigiert‘ wird. Und so leben Millionen Menschen ein Leben, das ihnen nie gehört hat. Sie sind bloße Schatten einer krankhaften Ideologie – kopierte Hüllen, die ihr Dasein durch den trüben Filter einer politischen Glaubenslehre schleifen, ohne je zu hinterfragen, wem sie eigentlich dienen.

Denn Selbsterkenntnis ist ein schmerzhafter Prozess, und vor Schmerz flieht man bekanntlich schneller als vor der Wahrheit. Viele ahnen instinktiv, was sie im Spiegel sehen würden – nicht ihr wahres Ich, sondern die Fratze eines Angepassten, der seine Würde gegen Bequemlichkeit eingetauscht hat. Was sie Leben nennen, ist in Wahrheit ein Bereitschaftsdienst auf Abruf. Fünf bis sechs Tage die Woche stehen sie stramm – nicht für sich, nicht für ihre Träume, sondern für ein System, das sie ausbeutet, belügt und im gleichen Atemzug für ihre „Mitarbeit“ lobt.

Sie funktionieren nach einem Drehbuch, das nicht sie selbst geschrieben haben – sondern jene, deren Macht davon lebt, dass niemand aufmuckt. Ein Leben, das sie im Zustand echter Freiheit mit blankem Entsetzen zurückgewiesen hätten – wenn sie je die Gelegenheit gehabt hätten, wirklich frei zu sein und ihr Leben selbst zu bestimmen! Statt aufzuwachen, lassen sie sich enteignen – ohne Land, ohne Identität, ohne Wurzeln – Ohne Verantwortung, lebt es sich doch entspannter. Monatlich zahlen sie für Betonboxen ohne Gitter – ihre Wohnhaft, oder für ein Stück geliehene Erde, das ihnen längst enteignet wurde und für das sie bis zum Tod an jene Parasiten zahlen müssen, die ihre dauerhafte Abhängigkeit geplant und verwaltet haben.

Heimatlos im Kopf, wurzellos im Herzen, liefern sie sich bereitwillig einem Staatsparasiten aus, der sie längst nicht mehr heimlich, sondern ganz offen missbraucht – während die Sklaven ihren eigenen Missbrauch auch noch betanzeln. Bald schon werden sie mit digitalem Nervengift betäubt, mit moralischer Ersatzdroge ruhiggestellt und mit staatlich zertifiziertem Sinnmüll zugeschüttet – bis sie restlos vergessen haben, dass politische Einflussnahme keine Lösung ist, sondern der Anfang vom Ende. Denn je mehr Politik ins Leben tropft, desto bitterer schmeckt es – bis selbst der letzte Rest Menschlichkeit im Verwaltungsakt ertrinkt.

Aber sie werden weiterfressen. Nicht aus Überzeugung – sondern aus Alternativlosigkeit. Weil nichts anderes mehr auf dem Teller liegt, und sie zu bequem waren, selbst etwas Neues zu kochen. Was hier als Ordnung verkauft wird, ist in Wahrheit ein hochpräzises politisches Missbrauchssystem – ein Parasit, der sich nur am lebenden Wirt nähren kann,

wo der Wirt in der totalen Abhängigkeit vom Parasiten lebt. Und du bist der Wirt. Jeden Morgen, wenn du dich einfügst. Jeden Abend, wenn du schweigst und dich sogar über das Hamsterrad freust, weil du dir einredest, dass du angeblich nichts dagegen tun kannst – so wie die Menschen in Nordkorea, Turkmenistan oder anderen Diktaturen dieser Welt, die ebenfalls gehofft haben, dass es nicht schlimmer wird, bis es schlimmer wurde.

Viele Staatsklaven merken ihre Fessel um ihren Hals erst, wenn sie keine Luft mehr bekommen – und reden sich dann noch ein, es läge an ihnen. Man hat uns beigebracht, den Missbrauch zu lieben. Ihn als Notwendigkeit zu verteidigen. Ihn weiterzugeben wie ein Erbe, das unsichtbar gemacht wird, indem man es als Verantwortung tarnt. So wird die gesamte Gesellschaft zur Infrastruktur des Missbrauchs: Schulen, in denen Kinder zum Gehorsam dressiert werden. Ämter, in denen Würde gegen Fristen getauscht wird. Medien, die nicht informieren, sondern hypnotisieren. Gesetze, die nicht schützen, sondern steuern und uns jeder Freiheit berauben!

Und wer sich diesem Wahnsinn entzieht, wer einfach aufsteht und „Nein“ sagt, wird nicht etwa überhört – er wird öffentlich zur Strecke gebracht. Nicht selten folgen Isolation, Kindesentzug, Haft, psychologische Folter oder die Vernichtung der gesamten Finanziellen Existenz – und manchmal auch der Tod, ganz davon abhängig, wo man sich gerade im Weltgefängnis aufhält. Die einen sterben still im Zellentrakt – werden aufgehängt, die anderen an der Kreditrate oder an der Diagnose Depression. Der Effekt bleibt der gleiche: gebrochen, vergessen und erledigt.

Für all das braucht es keine Argumente – nur Etiketten. Nazi. Antisemit. Verschwörer. Reichsbürger. Terrorist oder Extremist. Eine Vokabelliste für das Ende jeder Debatte. Wer einmal in diese Schublade fällt, braucht keinen Richter mehr. Das Urteil wird kollektiv gesprochen – mit Likes, Hashtags und Schlagzeilen. Das perfideste Werkzeug dieser modernen Inquisition ist also nicht das Gewehr, sondern das Vokabular. Die Sprache selbst wurde umprogrammiert: Freiheit ist jetzt Sicherheit. Zensur ist Schutz. Kontrolle ist Verantwortung. Und wer widerspricht, ist eine Gefahr für die Allgemeinheit, ein Gefährder. Der die Grundordnung des Missbrauchs stört.

Währenddessen steht draußen „Demokratie“ an den Türen, während drinnen Kinder geraubt, Wohnungen von SEK-Kommandos gestürmt und Biografien ausgelöscht werden – sauber protokolliert, rechtlich abgesegnet und moralisch verpackt. Das Ziel dieses Systems ist nicht die Freiheit der Frieden oder Wahrheit. Es ist Unterwerfung – durch Angst, durch Druck, durch Totalüberwachung. Ein freier Mensch passt da einfach nicht hinein. Ein freier Mensch denkt.

Ein freier Mensch hinterfragt. Ein freier Mensch gehorcht nicht – weder einer Partei, einer Religion, noch einem Paragrafen, der ihm sein Rückgrat amputieren will.

Und genau deshalb ist der freie Mensch der natürliche Feind jeder Herrschaft. Denn wer gehorcht, lebt nicht – er existiert nur. Ein dressiertes staatlich indoktriniertes Wesen verrät am Ende nicht nur seine Freiheit. Es verrät seine ganze Menschlichkeit – und merkt es nicht einmal, weil es gelernt hat, stolz auf seine Ketten zu sein. Und so leben wir in einem Land, in dem keine Mauern mehr nötig sind, weil die Seelen längst eingemauert wurden.

Die Menschen nennen die Mauer „Sicherheit“, die Kette „Pflicht“ und den Stall „Fortschritt“. Aber wer in Ketten lebt und sich frei nennt, ist nicht nur versklavt – er ist betrogen worden, und zwar mit seiner eigenen Zustimmung. Dieses System ist kein Ausrutscher. Es ist der Endzustand einer durchkonditionierten Gesellschaft, die sich selbst belügt und täuscht. Man hat uns eingeredet, es gäbe keine Alternativen.

Das Anpassung Fortschritt sei. Dass Gehorsam ein Wert sei. Doch was hier wächst, ist keine Zivilisation – kein Fortschritt. Es ist eine Simulation. Eine perfekt getarnte Matrix, in der aus Menschen verwaltete Nutzdaten, aus Kindern normierte Datensätze und aus Beziehungen steuerbare Transaktionen geworden sind. Menschliche Ressourcen, die von Politikern wahlweise auf dem Kriegsfeld verheizt werden – zur eigenen Bespaßung – oder in der zwangsverordneten Beschäftigungstherapie namens „Arbeit“ nach allen Regeln der Kunst ausgebeutet werden, dass ihnen nichts zum Sparen bleibt!

Und wenn du glaubst, das sei normal – dann frag dich, wann genau du aufgehört hast, dich zu erinnern, was es heißt, lebendig und frei zu sein. Wir brauchen keine Erlöser, keine Gurus, keine Parteiprogramme. Wir brauchen Mut. Den Mut, uns dem Wahnsinn zu entziehen. Den Mut, das System nicht länger zu füttern. Den Mut, wieder Mensch zu sein – radikal, unbequem und in allen Lebenslagen lebendig. Ja, es wird schmerzen. Aber aus diesem Schmerz wächst ein neues Fundament das aus Wahrheit, Frieden und Freiheit besteht. Denn der Mensch wurde nicht geschaffen, um zu gehorchen – sondern um zu leben. Um zu erschaffen, zu spüren, zu träumen, zu scheitern und neu zu beginnen. Nicht als politisches Haustier. Sondern als freies, aufrechtes, selbstdenkendes Wesen. Also töte den Gehorsam in dir. Bevor er den letzten Rest von dir frisst.

Werde wieder Mensch – oder sieh dabei zu, wie dich der Staatsparasit von Tag zu Tag weiter zerfrisst, bis nichts mehr von dir übrigbleibt!

Du entscheidest!